

Presseinformation

DVGW zum Referentenentwurf für ein Gesetz zur Änderung des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes

Frühzeitig die Weichen für die CO₂-Infrastruktur stellen

Berlin, 4. Juli 2025 – „Es ist gut, dass die Bundesregierung die CO₂-Infrastruktur mit dem zukünftigen CO₂-Speicher- und Transportgesetz politisch höherstufen und ins überragende öffentliche Interesse stellen will. Ein ambitionierter Ausbau der CO₂-Infrastruktur schafft die Grundlage für ein funktionierendes Carbon Management in Deutschland, das zugleich wie ein Katalysator für den Wasserstoffhochlauf wirkt. CO₂-Transportleitungen und Speicher sind die Voraussetzung für Emissionsminderungen im produzierenden Gewerbe, eine CO₂-Kreislaufwirtschaft sowie für Produktionskapazitäten für blauen Wasserstoff in Deutschland, ohne die die Klimaziele in Deutschland nicht zu erreichen wären“, erklärt Prof. Dr. Gerald Linke, Vorstandsvorsitzender des Deutschen Vereins des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW) anlässlich der heutigen Verbändeanhörung zum Referentenentwurf. Er betont: „Carbon Capture schafft eine Lösung in der Zementfabrik, bei der Abfallverbrennung oder anderorts, wo unvermeidbare Kohlendioxidemissionen anfallen. Zudem kann man kohlenstoffarmen Wasserstoff herstellen, der in anderen Industriebetrieben zur Emissionsminderung genutzt werden kann und zukünftig der ‚destination fuel‘ der neuen H₂-ready Gaskraftwerke sein wird.“

Bis zum Jahr 2040 müssen in Deutschland jährlich rund 35 Millionen Tonnen schwer vermeidbarer CO₂-Emissionen aus der Industrie und Abfallwirtschaft transportiert und dauerhaft gespeichert werden. Dieser Bedarf steigt bis 2045 auf etwa 45 Millionen Tonnen pro Jahr an. Hinzu kommt der grenzüberschreitende CO₂-Transit: Ab 2035 wird mit zusätzlichen 15 bis 20 Millionen Tonnen CO₂ jährlich gerechnet, die aus Österreich, der Schweiz und Frankreich über Deutschland in nordeuropäische Speicherregionen transportiert werden müssen. Deutschland übernimmt damit eine zentrale Rolle im entstehenden europäischen CO₂-Transportnetz ein. Der Aufbau eines leistungsfähigen

und zukunftsfähigen CO₂-Leitungsnetzes in Deutschland muss daher sowohl den nationalen als auch den europäischen Transitverkehr frühzeitig berücksichtigen.

Der DVGW hat ein Technisches Regelwerk für den Transport von CO₂ entwickelt. Darüber hinaus wirkt er im Europäischen Komitee für Normung (CEN) bei einer Harmonisierung von Regeln und Normen mit. „Die erforderlichen Technologien sind verfügbar – jetzt müssen Rahmenbedingungen, Planungssicherheit und Finanzierung auf die Agenda“, fordert Gerald Linke. „Das dürfte gelingen“, so Linke, „da die CO₂-Infrastruktur deutlich geringer als das Wasserstoffnetz ausfallen wird und ihm auch zeitlich versetzt folgen sollte. Denn bei aller Bedeutung der Thematik sollte die Vermeidung von Emissionen im Energiesektor – etwa durch den direkten Einsatz von Wasserstoff – immer Vorrang gegenüber einer Entsorgung haben.“

Weitere Informationen:

Der DVGW bringt in einer Stellungnahme zentrale Forderungen in die heutige Verbände-Anhörung ein:

<https://www.dvgw.de/der-dvgw/aktuelles/stellungnahmen/dvgw-stellungnahme-vom-03072025>

Kontakt:

Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches e.V.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

presse@dvgw.de
www.dvgw.de

Hauptgeschäftsstelle

Josef-Wirmer-Straße 1-3, 53123 Bonn

Büro Berlin

Hannoversche Straße 19, 10115 Berlin

Lars Wagner

Leiter Presse- und Öffentlichkeitsarbeit /
Pressesprecher
Telefon: (030) 79 47 36 – 64

Sabine Wächter

Pressesprecherin
Telefon: (0228) 91 88 - 609

Der **Deutsche Verein des Gas- und Wasserfaches e.V. (DVGW)** fördert das Gas- und Wasserfach mit den Schwerpunkten Sicherheit, Hygiene und Umweltschutz. Mit seinen rund 14.000 Mitgliedern erarbeitet der DVGW die allgemein anerkannten Regeln der Technik für Gas und Wasser. Klimaneutrale Gase und insbesondere der Zukunftsenergieträger Wasserstoff sind in der Arbeit des DVGW von besonderer Bedeutung. Der Verein initiiert und fördert Forschungsvorhaben und schult zum gesamten Themenspektrum des Gas- und Wasserfaches. Darüber

hinaus unterhält er ein Prüf- und Zertifizierungswesen für Produkte, Personen sowie Unternehmen. Die technischen Regeln des DVGW bilden das Fundament für die technische Selbstverwaltung und Eigenverantwortung der Gas- und Wasserwirtschaft in Deutschland. Sie sind der Garant für eine sichere Gas- und Wasserversorgung auf international höchstem Standard. Der gemeinnützige Verein wurde 1859 in Frankfurt am Main gegründet. Der DVGW ist wirtschaftlich unabhängig und politisch neutral. Mit neun Landesgruppen und 62 Bezirksgruppen agiert der DVGW auf lokaler sowie überregionaler Ebene und ist in der ganzen Bundesrepublik vertreten. Themen mit bundesweiter oder europäischer Dimension werden durch die Hauptgeschäftsstelle in Bonn mit Büros in Berlin und Brüssel abgedeckt.